

RECHT IM ALTER

PATIENTENVERFÜGUNG

- wie will man sich behandeln lassen, im Fall von schwerer Krankheit
 - ↳ macht man, wenn man noch klar und deutlich sprechen kann
- ⇒ Bezogen auf eine irreversible Erkrankung
- ⇒ es ist ein Recht als Patient, das nicht zu wollen (GG Art. 1+2)
 - ↳ Selbstbestimmungsrecht

TÖTUNGSDELIKTE:

- Selbstmord $\hat{=}$ selbstbestimmte Entscheidung
- DESHALB keine Bestrafung

KONFLIKT

- selbst darf ich mich töten, ABER nicht im Krankenhaus (schwierig)
(also Tötung auf Knopfdruck!)
- ⇒ Es ist verpflichtet, dass ein Arzt es macht (wenn Arzt aber im Gewissenskonflikt, dann einen anderen Arzt suchen!)

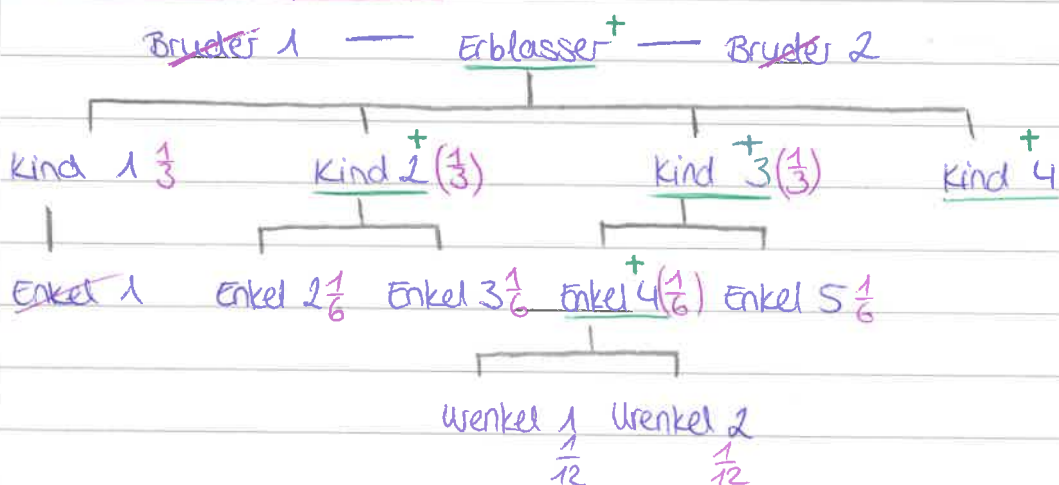
VERTRETUNG IM WILLEN

- Vertreter vertritt die zu vertretende Person (Testament nicht!)
Plus der zu vertretende darf nicht verheiratet werden!
- 4-Augen-Prinzip: weitere Person, die mitbestimmen soll, soll einbezogen werden (dies 2 müssen sich einig sein!)

TESTAMENT, ERBRECHT, RANGORDNUNG

- 1. Ordnung: Kinder ($\hat{=}$ Abkömmling) vom Erblasser
- 2. Ordnung: Eltern und Geschwister vom Erblasser
- 3. Ordnung: Großeltern des Erblassers (und von denen die Kinder \rightarrow Eltern Erblasser)

GESETZLICHE ERBFOLGE



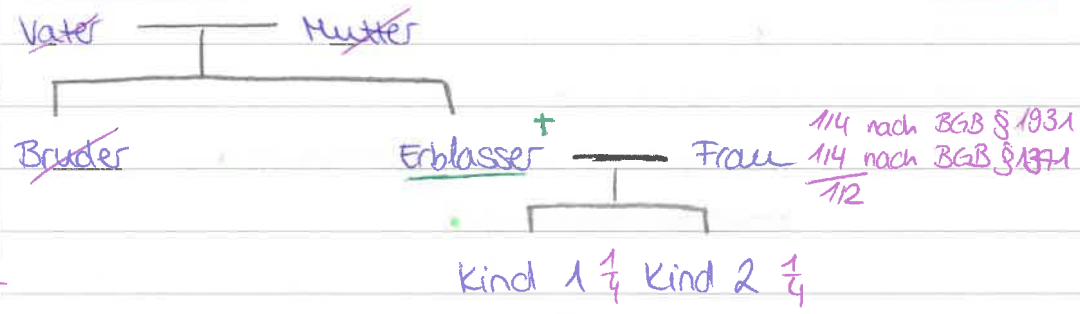
keine Erben, da Kinder!

Kind 4 ist tot,
wenn noch lebend,
dann je $\frac{1}{4}$

Enkel 1 bekommt
nichts, weil Kind 1
noch lebt (erbt
dann Kind 1 alles)
Enkel 4 ist tot,
deshalb an Urenkel,
wenn keine Urenkel,
dann Enkel 5
alles

GESETZLICHE ERBfolge + ZUGewINNAUSGLEICH IM TODESFALL

Vater, Mutter und Bruder keine Erben, wegen gesetzl. Erbfolge!



Frau bekommt 1/4 von gesetzl. Erbfolge PLUS 1/4 von Zugewinn-ausgleich

ZUGewINNGEMEINSCHAFT BEI SCHEIDUNG

♂ : 100.000 €
 ♀ : 0 €

> DIFFERENZ: 50.000 € ⇒ je 50.000 € (Zugewinnausgleich)

TESTAMENT

= Zeugnis in Bezug auf sein Vermögen

- Testament = Urkunde → wenn Urkunde vernichtet = strafbar
- ↳ wie auch Urkundenfälschung

TESTAMENT MACHEN

(1) selbst machen handschriftlich, Unterschrift, Datum

↳ wenn aber 2 Testamente, aber nur auf einem Datum → was tun?

(a) wenn sie in etwa übereinstimmen → ok

(b) wenn komplett andere Inhalte → Nachforschungen subj. Wille wird ermittelt = Was meint Erblasser mit „Mutter“?

⊕ ↳ Vorteil Handschrift: • keine Kosten

- man kann es schnell ändern
- formlos

⊖ ↳ Nachteil Handschrift: • Widerspruch bei Wortwahl

- man findet es nicht
- es kann vernichtet werden

(2) beim Notar

⊕ ↳ Vorteil notarielles Testament: • Beurkundungsgesetz § 19 Beratungspflicht Notar

• Beurkundungsgesetz § 28 Notar muss schauen, ob Person überhaupt testierfähig → im Vollbesitz eigener geistiger Kräfte → wird beurkundet mit Notar als Zeuge!

• man kann Testament nicht einfach verschwinden lassen

⊖ ↳ Nachteil notarielles Testament: • Kosten

• immer der Gang zum Notar

ANFECHTUNGSGRÜNDE DES TESTAMENTS

- Wortunklarheit
- übersehene Verwandte
- unzufriedene Verwandte
- nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten (Testament \rightarrow ungültig)
 - \hookrightarrow oft Anfechtungsgrund für unzufriedene Erben, ABER dann muss das auch nachgewiesen werden (von dem, der es gesagt hat!)
- wenn handschriftliches Testament mit „Euer Papa“ unterschrieben
 - \hookrightarrow ist zulässig (ist eindeutig feststellbar, dass der der geschriebene wirklich der Erblasser ist!)

FRAGEN

- > verheiratet mit Kinder \rightarrow Kinder auf Null setzen?
 - geht nicht, WEGEN Pflichtteil steht ihnen zu (1/2 v. gesetzl. Erbbetrag)
- > kann man Pflichtteil wegnehmen?
 - geht, ABER nur mit schwerwiegenden Gründen (wenn Kinder Vater umbringen wollen)
- > befindet sich in Einrichtung \rightarrow wird da betreut, ABER noch testierfähig
 - \hookrightarrow Freundin war immer da, er will ihr alles geben, Familie nichts
 - $\hat{=}$ Mätressen- / Geliebten Testament!
- > verstößt es gegen die guten Sitten, wenn Familie außen vor gelassen wird?
 - NEIN, wenn er schreibt: schon lange immer für mich da
 - geht aber nicht, wenn er Freundin erst gestern kennengelernt hat!
- \Rightarrow ein Mätressentestament ist sittenwidrig, Anstandsgefühl aller billig und recht denkenden \rightarrow Verstoß, wenn „Hingabe für Hingabe“
 - \hookrightarrow wenn Testamentare sexueller Natur
 - \hookrightarrow wenn Hingabe sexueller Natur $\hat{=}$ Motiv von Erblasser, ABER er schreibt, dass er sie über alles geliebt hat \rightarrow Beweislast liegt bei den Familienangehörigen
- \Rightarrow es gibt eine Testierfreiheit (wie Vertragsfreiheit)
- \Rightarrow Motive: Hass, \rightarrow macht nichts aus wegen Testierfreiheit (um sittenwidrig zu sein, braucht es eine Schädigung)
- \Rightarrow es muss immer derjenige beweisen, der Anspruch erhebt

EHEGATTENTESTAMENT $\hat{=}$ GEMEINSCHAFTLICHES TESTAMENT

- handschriftlich: einer schreibt Testament, BEIDE unterschreiben
- wenn einer stirbt, kann der andere nichts mehr ändern
- Frau stirbt, Mann lernt neue Frau kennen, will Kindern nur Pflichtteil auszahlen \rightarrow geht nicht wegen Ehegattentestament
- Überlebende kann zu Lebzeiten das Vermögen ausgeben Prävention: Schenkung...
 - \rightarrow wenn Überlebende Geld raus wirft, um Kinder zu schädigen
 $\hat{=}$ sittenwidrig
 - \rightarrow wenn Überlebender mit Motiv böse Geld raus wirft, Kinder müssen zusehen, wie Vermögen kleiner wird \Rightarrow Beweislast
 - \rightarrow Überlebender macht Schenkungen an seine neue Freundin mit Hintergrund Schädigung an Kinder
(Leistung $\hat{=}$ Schenkung \Rightarrow wenn Schenkung bewiesen von Kindern, dass Schädigung \Rightarrow nichtig ($\hat{=}$ Geld wird wieder ausgezahlt))
 - \rightarrow Überlebender macht Urlaub mit Freundin \rightarrow Annahme sittenwidrig
(kann grundsätzlich nicht nachgewiesen werden)

BERLINER TESTAMENT

- \rightarrow Sonderform vom Ehegattentestament
- \rightarrow überlebender Ehegatte bekommt $\frac{3}{4}$ von Erbe
- \rightarrow Kinder bekommen zsm. $\frac{1}{4}$ von Erbe
- \Rightarrow macht man, wenn Misstrauen vorhanden
- Bsp. Haus: Frau bekommt $\frac{1}{2}$ Haus, Kinder zsm. $\frac{1}{2}$ vom Haus; Kinder wollen ihren Teil ausgezahlt \rightarrow Frau muss Haus verkaufen um auszahlen zu können \Rightarrow Berliner Testament (damit Frau Haus behalten bspw.)

MUTTER IM TESTAMENT

- \rightarrow Vertrag: obj. Betrachtung (also Mutter von Erblasser)
- \rightarrow Testament: subj. Betrachtung (also Forschung: Ehefrau $\hat{=}$ Mutter)
(Nachforschungen bei Nachbarn, Kinder, Freunden)
- \Rightarrow sowohl Vertrag als auch Testament $\hat{=}$ Willenserklärung

DIE CHINANASE

- Annahme: Erblasser hat vor 10 Jahren Testament geschwieben, ABER er hat sie verkauft obwohl im Testament, dass XY sie bekommt

- Vase $\hat{=}$ Vermächtnis
- Erbe ist zur Herausgabe der Vase verpflichtet Herausgabeanspruch gegenüber Erbe
- Annahme: Vase ist kaputt $\hat{=}$ „Untergegangen“, verloren gegangen“
 - ↳ wenn Vermächtnisverlust ein Einzelstück ist $\hat{=}$ Stückschuld
 - ODER gibt es mehrere davon $\hat{=}$ Gattungsschuld
- => Chinavase (egal ob verkauft od. verloren/kaputt) $\hat{=}$ Stückschuld
- Folge: Herausgabepflicht verfällt, weil Erbe keinen Ersatz finden kann
- Möglichkeit besteht im Testament zur Sicherheit: „wenn Vase kaputt gehen sollte -> Geld auszahlen“
- wenn es sich um Gattungsschuld handelt, DANN Ersatz (weil kein Einzelstück/Leinzigartig)

FORMEN DER FREIHEITSBERAUBUNG

- Genehmigung des Betreuungsgerichts bei ärztlichen Maßnahmen
 - ↳ Bsp. OP's
 - => Kontrollinstanz, um Patienten nicht fahrlässig auszusetzen
 - => im Notfall: mutmaßliche Einwilligung rechtswidriger Notstand
- Genehmigung des Betreuungsgerichts bei freihheitsentziehender Unterbringung und bei freihheitsentziehenden Maßnahmen
 - ↳ mechanische Vorrichtungen: Bettgitter, Gurte, Windelhosen, ...
 - ↳ chemische Vorrichtungen: Sedierung Beruhigung Patient
- Freiheitsberaubung
 - ↳ Bewegungsfreiheit => keine Fixierung
 - ↳ Fixierungen sind strafbar, Bsp.: Patient wird fixiert für Behandlung, wenn ohne Behandlung stirbt -> strafbar
- Notwehr
 - ↳ Notwehr des Arztes aufgrund von Schutz von Sachwerten
 - eigentlich auch Freiheitsberaubung $\hat{=}$ strafbar, ABER Grund ist gegeben (Schutz von Sachwerten)
- Rechtfertigender Notstand
 - ↳ mutmaßliche Einwilligung
 - ↳ muss ich Patient festbinden, oder gibt es noch eine andere Alternative (weniger freihheitsentziehend vielleicht)

• Absehen von der Verfolgung bei Geirgfügigkeit

↳ Voraussetzung: Schuld des Täters ist gering, kein öffentliches Aufsehen
sehr wahrscheinlich, dass beim 1. Mal Verfahren eingestellt (Abhängig von Umwelt!)

• ZIVILRECHTLICH

↳ Schadensersatzpflicht

(Schmerzensgeld ist auf jeden Fall drin → auch wenn nicht körperlich)

↳ immaterieller Schaden

↳ es verjährt erst nach 30 Jahren

⇒ wichtige Fragen: (1) gibt es Alternativen?

(2) für welchen Zweck?

(3) was macht das mit dem Patienten?

Schwerpunkte:

- ↳ Patientenverfügung
- ↳ Freiheitsberaubung i.V.m. Vorsorgevollmacht (Formen)
- ↳ Testament
- => Verständnisfragen

Schenkung auf den Todesfall

Verpflichtungsgeschäft => Verpflichtungsebene

BGB § 516 [Begriff der Schenkung] (als Bsp)

↳ Eingung von 2 Personen

(Schenker und Beschenkter verpflichten sich zu

Schenker: Eigentum zu verschaffen

Beschenke: Annahme des Eigentums)

Unterscheidung zw. Verpflichtung u. Verfügung

„ich schenke dir was“ $\hat{=}$ Verpflichtungsgeschäft

Schenkungen können abgelehnt werden

Verfügungsgeschäft => Vollzugsebene

BGB § 929 [Eingung und Überblick] (2. Vertrag!)

↳ erst hier wird Eigentum übertragen! => erst hier ein neuer Eigentümer

siehe Kauf

↳ Vergleich Supermarkt: Flasche Cola kaufen -> Band

-> Kassiererin scannt -> nennt Preis

=> Kassiererin verpflichtet sich Eigentum zu geben

=> Käufer verpflichtet Eigentümer zu werden u. Preis zu bezahlen

} beide sind sich einig

=> zivilrecht festgelegt, dass beide Geschäfte getrennt (anders als in CH)

BGB § 812 [Herausgabeanspruch]

↳ Hinweis auf Trennung der 2 Geschäfte:

„ohne rechtlichen Grund“ bereichert → Bereicherung muss wieder zurück gegeben werden

Bsp.: Kind kauft Fahrrad ohne Wissen von Eltern → muss
(minderj.)
Fahrrad zurück geben!

↳ Verpflichtungsgeschäft kann kein minderjähriger machen

ABER das Verfügungsgeschäft darf abgeschlossen werden
(neuer Eigentümer geht, wenn pas.)

⇒ BGB § 104 ff.: Schutz für Minderjährige!

(Verpflichtungsvertrag ist hinfällig ohne Unterschrift von Eltern)

↳ bezahlter Betrag kommt zurück, DA ohne rechtlichen Grund geschehen)

Beispiel: Schenkung auf den Todesfall

- BGB § 2301 [Schenkungsversprechen von Todes wegen]

Abs 1 ↳ man muss zum Notar gehen!

↳ im Fall: Tante u. Nichte müssen zum Notar gehen, um
Schenkung auf den Todesfall

• so geht es nicht!

⇒ gleiche Bedingungen wie Testament

- wenn im Testament, dann wäre es Vermächtnis

- Problem Fall: nur mündlich gesagt!

ABER trotzdem Schenkung auf Todesfall, WEIL Bedingung ist
da! (Nichte überlebt Tante, DANN Schenkung auf Todesfall)

- BGB § 2301 [Schenkungsversprechen von Todes wegen] Abs 2

i.V.m. BGB § 516 [Begriff der Schenkung]

- BGB § 516 → unentgeltlich

→ beide sind einverstanden

- BGB § 518 [Form des Schenkungsversprechens] → notarieller Vertrag

↳ Grundsatz bei Schenkung: immer zum Notar gehen!

• BGB § 518 Abs. 2 → Aufnahmen

↳ wenn nicht zum Notar, DANN Formmangel „geheilt“

d.h. der Formverstoß macht nichts aus, WENN versprochener Gegenstand übergeben wird (→ Schenkung vollzogen)

DANN auch ohne Notar, WEIL man sich bewusst ist, was man macht

Verfügungsvertrag erst „eingelöst“, wenn Person schweigend hin-
nimmt od. es annimmt

• FALL: BGB § 2301

↳ Notar → BGB § 2301 Abs. 2

↳ eigentlich auch auf Schenkung auf den Todesfall muss Tante Sparbuch gleich an Nichte geben

ABER Verweis BGB § 518

Vollzug wenn Beschenkter Geschenk annimmt:

⇒ Auch wenn Sparbuch im Tresor, Nichte hat symbolisch den Schlüssel ⇒ Vollzugsgeschäft ist gekurft
(hier dann Beschenkter neuer Eigentümer)

Annahme: wenn Tante Nichte versprochen, ABER Tante gibt Geld anderweitig aus

⇒ Problem mit Einlösung (wenn Geld weg, dann ist Geld weg!)

d.h. Verstoß gegen Vertrag

↳ Ergebnis: Schadensersatz

Problem Schenkung u. Schenkung auf Todes wegen Beweisen!

• BGB § 530 [Widerruf der Schenkung]

↳ nur für den Fall, der hier genannt ist (grober Undank)

• BGB § 528 [Rückforderung wegen Verarmung des Schenkers]

↳ auch noch Motiv, um Widerruf von Schenkung

Sondermotiv/
Sonderfall:
• Armut
• grober Undank
↓
Folge: Sozialamt

